

# Vernetzung, die Wissenschaft

Autor(en): **Lanfranchi, Markus**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **66 (2011)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Vernetzung, die Wissen schafft

**Markus Lanfranchi.** Die Preise für Rohöl halten sich seit geraumer Zeit hartnäckig bei über 100 \$ pro Barrel (159 Liter). Wie viel Kapital und Macht sich im Öl-Business akkumuliert, hat Dr. Daniele Ganser beim Eröffnungsreferat des 17. Möschberg-Gesprächs in Bern deutlich gemacht: Weltweit werden täglich 84 Millionen Barrel Erdöl verbraucht. Die ausgelaufene Menge Erdöl im Golf von Mexiko hätte den globalen Erdölverbrauch gerade mal für vier Stunden gedeckt. Dass auch in der biologischen Landwirtschaft Erdöl die Triebfeder der Nahrungsproduktion ist, wussten wohl alle 150 BesucherInnen des Vortrags. Dass aber ein Szenario des täglichen Brotes jenseits des immer höheren Erdölverbrauchs notwendig ist, war vielen erst nach dem Vortrag klar – zumal die Wende in Nahost kaum dazu beitragen wird, dass wir hier immer mehr und billigeres Erdöl werden vergeuden können. Auch der Umstand, dass dieses bereits

bis zu 10 km unter dem Meeresboden gefördert wird, lässt keinen Zweifel daran, dass nicht mehr viele leicht verfügbaren Erdölvorräte existieren.

Während der zwei nachfolgenden Tage auf dem Möschberg haben wir mit den Begriffen «Ökointensivierung» und «Nachhaltiger sozialer Zusammenhalt» Lösungsansätze zu erarbeiten versucht, um zukünftig mit weniger Energie-Input eine reichere Ernte einfahren zu können. Entscheidend für die Zukunft der Agrikultur wird weniger die streng naturwissenschaftliche Agrarforschung sein, sondern vielmehr umsetzbares, überliefertes Wissen. Mittlerweile gibt es mehr «Agrarexperten» als Bauern in unseren Breitengraden, und jeder, der etwas auf sich hält, muss sich an hochkomplizierten und äusserst kostspieligen Studien beteiligen.

So beteiligt sich auch «unser» FiBL (Forschungsanstalt für biologischen Landbau) am Nationa-

len Forschungsprogramm 59 über «Nutzen und Risiken der Freisetzung gentechnisch veränderter Pflanzen», um herauszufinden, wie sich Gentech-Anbau auf die Bodenfruchtbarkeit auswirkt. Bedenklich daran ist insbesondere, dass aus der Ecke der Bio-Landwirtschaft Energie und finanzielle Ressourcen in eine Technologie investiert werden, die aus verschiedensten Gründen als offensichtlich gescheitert angesehen werden muss. Statt dieser Negativforschung bräuchten wir Biobauern und Biobäuerinnen vielmehr eine Positivforschung, die Wege aufzeigt, wie wir mit einem möglichst geringen Fremdmittel-einsatz gesunde Nahrung herstellen können.

Diese Aufgabe müssen wir Bäuerinnen und Bauern uns wieder mehr verinnerlichen und unsere Höfe zu dezentralen Forschungslabors und Wissensarchiven machen! Um dieses Wissen auch allen zugänglich zu machen, haben wir die Aktion

«Teilt Euer Wissen» ins Leben gerufen. Es geht darum, angewandtes bäuerliches Wissen zu sammeln. Einerseits haben wir auf unserer Webseite ein Fenster aufgeschaltet, in dem alle Engagierten ihre Erfahrungsschätze unkompliziert veröffentlichen können. Andererseits vernetzen wir uns mit Schulen, Universitäten und Agrararchiven, um bereits vorhandene Schriften ausfindig zu machen, und diese im Netz oder auch als Sammelband zu verbreiten.

**Seht euch also unsere Webseite an und teilt euer Wissen mit:**  
[www.bioforumschweiz.ch](http://www.bioforumschweiz.ch)  
 > klickt auf «Teilt euer Wissen»  
 > klickt auf «post reply»  
 > meldet euch als «user» an.

**Dann könnt ihr euer Wissen mit allen LeserInnen teilen! Das ist angewandte Wissenschaft auf Augenhöhe!**

Das Bioforum Schweiz ist einer nachhaltigen Landwirtschaft verpflichtet. Im Biolandbau sehen wir die zukunftsfähigste Form von Landbewirtschaftung. Dafür müssen alle Menschen guten Willens zusammenspannen. Auch Sie können uns unterstützen mit **einer Spende, einer Schenkung, einem Legat, einer Erbschaft.**

Unser Konto: PC 30-3638-2, Bio-Forum Möschberg/Schweiz, 3506 Grosshöchstetten  
**Spenden an das Bioforum Schweiz können vom steuerbaren Einkommen abgesetzt werden.**